Morgen-Ausgabe
Nr. 294 - 67. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Dienstag, 1. Juli 1919.

Groß-Berlin

Emonts verhaftet.

Wie uns der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten soeben mitteilt, sind die Tarifverhandlungen für das Bankgewerbe, welche am 3. Juli dieses Jahres wieder aufgenommen werden sollten, durch eine unbegreifliche rigorose Maßnahme der politischen Polizei in Frage gestellt worden. Aus unerfindlichen Ursachen heraus wurde der Zentralbeamte Herr Karl Emonts heute nachmittag durch Beauftragte der Kriminalpolizei verhaftet und zunächst in das Polizeipräsidium eingeliefert, um später der Staatsanwaltschaft vorgeführt zu werden. Da Herr Emonts als Arbeitnehmerbeisitzer dem Schlichtungsausschuß für das Bankgewerbe als Vertreter des allgemeinen Verbandes angehört, bedeutet diese Maßnahme eine unerhörte Provokation der gesamten Bankangestelltenschaft, welche zu den schlimmsten Folgen für das Bankgewerbe und somit für das gesamte Wirtschaftsleben führen kann. Die entsprechenden Maßnahmen zur Sühne arbeiten sich höchst geschickt in die Hände.

Protest gegen die Verhaftung.

Große Erregung herrschte in zwei Versammlungen von Bankbeamten, die zu gestern abend nach den Germaniasälen einberufen worden waren. Als Hauptsprecher war der Geschäftsführer des Verbandes, Emonts, vorgesehen. Große Empörung und lärmende Zurufe löste die Mitteilung des Vorsitzenden Scholz aus, daß Emonts nicht erscheinen könne, weil erheute nachmittag 3 Uhr im Verbandsbureau von drei Kriminalbeamten verhaftet worden sei. Eine Durchsuchung der Bureauräume habe stattgefunden, ohne irgendwelches Belastungsmaterial zu Tage zu fördern. Wenn man von gewisser Seite glaube, daß durch ein solches Vorgehen die Bewegung der Bankbeamten eingedämmt werden könne, so sei man im Irrtum. (Minutenlanges Händeklatschen und Beifallrufen.) Hauptsache sei jetzt, Protest zu erheben gegen die Schmach, die den Berliner Bankbeamten zugefügt geworden sei. (Stürmischer Beifall.) Im Anschluß an diese Ausführungen gelangte eine Entschließung zur Annahme, die gegen die Verhaftung Emonts protestiert und die Freilassung des Verhafteten fordert.

Die wirtschaftliche Not der unteren Postbeamten. In einer von über 3000 Teilnehmern besuchten Versammlung nahmen die unteren Post- und Telegraphenbeamten zu der Frage Stellung, welche Hilfsmaßnahmen für die notleidende untere Beamtenschaft zu ergreifen seien. In den Ausführungen der Redner wurde eindringlich auf die wirtschaftliche Bedrängnis der unteren Postbeamten hingewiesen und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierung schnell ihre Entschließung treffe. Die beabsichtigte Senkung der Lebensmittelpreise sei zwar zu begrüßen, könne jedoch als eine ausreichende Hilfe für die unteren Beamten, die durch den langjährigen Krieg in wirtschaftlichen Verfall und in eine drückende Verschuldung geraten sind, nicht anerkannt werden.

Die Vollmilchkarten für August werden in den zur Feststelle Groß-Berlin gehörenden Gemeinden in den nächsten Tagen ausgegeben, und zwar in Berlin für die Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre am Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Juli, für die Kinder im dritten und vierten Lebensjahre am Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Juli, für die Kinder im fünften und sechsten Lebensjahre am Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Juli 1919. Jedoch sind den Haushaltungen, denen Karten für verschiedene Altersstufen zustehen, sämtliche Milchkarten an einem Tage auszuhändigen. Die Inhaber der Vollmilchkarten haben die Augustkarten bis zum 16. Juli d. J. einschließlich dem Kleinhändler vorzulegen. Es dürfen sich Inhaber von A- und B-Kinderkarten und von Karten über ¾ Liter, welche mit A gekennzeichnet sind, nur in den durch ein Plakat gekennzeichneten A- und B-Milchgeschäften, Inhaber der übrigen Vollmilchkarten nur in den durch Aushang kenntlich gemachten C-Milchgeschäften zum Bezug von Vollmilch anmelden. Nährmittelbezugsscheine über je ein Pfund werden an die am 1. Juli 1917 und später geborenen Kinder zusammen mit den Milchkarten verausgabt.

Heringe. In den Brotkommissionen 142—151, 175. 183—184, 199, 206, 217, 224, 231, 232, 234 bis 235 wird vom 1. Juli ab für jede angemeldete Marke Dd der Berliner Bezugskarte ½ Kilogramm Heringe zum Preise von 95 Pfennig ausgegeben. Die Belieferung richtet sich nach der Lage des Ladens des Kleinhändlers, bei dem der einzelne seine Eintragung bewirkt hat, nicht nach der Wohnung des Verbrauchers. Die Abholung muß bis zum 5. Juli bewirkt sein.

Ein weiteres halbes Pfund ausländisches Weizenmehl wird ohne Voranmeldung vom Donnerstag, den 3. Juli, ab auf den Abschnitt W 8 der Einfuhrzusatzkarte der Stadt Berlin ausgegeben. Dieses Mehl ist bei demjenigen Kleinhändler zu beziehen, bei dem der Mehlbezug auf V 7 der Einfuhrzusatzkarte angemeldet ist. An Stelle des teuren Weizenauszugsmehls kann auch das billige inländische Weizenmehl bezogen werden. Dieses Mehl ist gegen Abgabe des ganzen Abschnitts W 8 der Einfuhrzusatzkarte in den durch besondere Aushängeschilder kenntlich gemachten Geschäften bis zum 5. Juli erhältlich. Für das Auslandsmehl auf Abschnitt W 8 ist während der gesamten Ausgabezeit noch 1,10 Mark, für Inlandsmehl 0,16 Mark je ½ Pfund zu zahlen.

Die Besteuerung der Spielklubs.

Aus der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung.

Die Spielklubs, die sich im Westen Berlins aufgetan haben, werden jetzt von der Steuer betroffen werden. Charlottenburg hat den Anfang damit gemacht, die Steuerschraube an den grünen Tisch anzulegen. Diesem Beispiel ist jetzt auch Schöneberg gefolgt. Der Schöneberger Magistrat hat beschlossen, eine Besteuerung der Spielklubs einzuführen. Er legte der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eine Steuerordnung vor, nach der die Steuer 30 Prozent der durch die Veranstaltung von Glücksspielen erzielten Bruttoeinnahme betragen soll. Von verschiedenen Seiten wurden Bedenken gegen die Fassung der Spielordnung laut.

Gegen die Vorlage sprachen sich die unabhängigen Sozialdemokraten mit der Begründung aus, daß das Spiel überhaupt verboten werden müsse, ebenso wie die wilden Spieler aus der Berliner Münzstraße verjagt werden. Von demokratischer Seite wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß es sich bei den Spielern in der Münzstraße um gewerbsmäßiges Spielen handelt, was bei den Spielklubs, die durch diese Steuer betroffen werden, nicht der Fall sei. Die Magistratsvorlage wurde hierauf angenommen.

Ferner erledigte die Stadtverordnetenversammlung zahlreiche kleine Vorlagen, deren Besprechung den ganzen Abend ausfüllte. Es wurde beschlossen, die Kinderspeisung auf bedürftige jugendliche Personen, die sich im Lehrverhältnis befinden, auszudehnen. Sodann genehmigte die Versammlung mehrere Nachbewilligungen, die bei verschiedenen Haushaltsposten durch die Teuerung notwendig geworden waren. Auf einen Antrag des Magistrats wurde beschlossen, die Steuer von Veranstaltungen auf freien Plätzen, von Kinematographentheatern, Veranstaltungen auf Wadrenplätzen und ähnlichen Unternehmungen um 50 Prozent zu erhöhen.

Die Versammlung bewilligte schließlich 40 000 Mark zur Einrichtung einer Volksbibliothek im Friedenauer Ortsteil. 18 000 Mark wurden genehmigt für die Errichtung eines Mädchenlandheims am Wünsdorfer See.

Einmachen ohne Zucker. Da in diesem Jahre kein Einmachezucker ausgegeben werden kann, gibt die Zuckerversorgungsstelle des Magistrats, Kommandantenstraße 80/81, eine Broschüre über das Einmachen der Früchte ohne Zucker kostenlos an Berliner Einwohner ab. Gegen Einsendung von 10 Pfennig Porto erfolgt auch Zusendung durch die Post.

Verlängerte Gültigkeit der Kartoffelkarte. Die der Magistrat bekannt gibt, ist es durch die in den letzten Tagen infolge der Arbeitseinstellung im Eisenbahnverkehr eingetretenen Stockungen in der Kartoffelzufuhr notwendig geworden, die Gültigkeitsdauer der Abschnitte 27a bis 30 der Berliner Kartoffelkarte bis Sonntag, den 6. Juli, zu verlängern. Diese Fristverlängerung erstreckt sich auch auf den Bezug der 5 Pfund Kartoffeln auf Abschnitt G der Berliner Bezugskarte.

Ferienkarten im Berliner Vorortverkehr. Auch in diesem Jahre gelangen im Bereiche des Berliner Vorortverkehrs für die Dauer der großen Ferien, das heißt vom 5. dieses Monats bis zum 11. August, die sogenannten Ferienkarten zur Ausgabe. Diese Karten dürfen bis einschließlich 28. Juli ausgegeben werden und gelten für die Verkehrsbeziehungen aller Stadt-, Ring- und Vorortbahnhöfe Berlins nach den Vororten. Sie können jedoch auch im Verkehr der Vororte untereinander ausgegeben werden. Der Ferienkarte wird das Tarifmäßige der Monats- und Monatsnebenkarte für die betreffende Verkehrsbeziehung zugrunde gelegt, zu dem ein für alle Stationsverbindungen gleich hoher Zuschlag tritt, und zwar für die Stammkarte 2. Klasse 1,80 Mark, 3. Klasse 0,70 Mark und für die Nebenkarte 2. Klasse 0,70 Mark, 3. Klasse 0,40 Mark. — Was helfen übrigens die Ferienkarten, wenn die Bahn nicht fährt? Einstweilen scheint es, als ob sie so schnell nicht wieder fahren sollte.

Der Spartacistenputsch gegen die Eisenbahndirektion.

Der am 6. Januar ausgeführte Spartacistenputsch gegen das Gebäude der Eisenbahndirektion Berlin am Schöneberger Ufer hatte gestern sein gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin II. Auf eine von der Spartacistenzentrale im Polizeipräsidium bzw. dem Marstallgebäude ergangenen Weisung hatte sich am 6. Januar nachmittags ein großer Trupp bewaffneter Zivilisten nach dem Direktionsgebäude begeben und war in dasselbe eingedrungen. Vor dem Gebäude wurden von ihnen Posten aufgestellt, im großen Sitzungssaale schlug eine Anzahl von 50 bis 60 Mann ihr Quartier auf, in den Gängen des Gebäudes patrouillierten bewaffnete Zivilisten. Die Sache kam so plötzlich daß die im Gebäude noch anwesenden Beamten völlig überrascht waren. Im Zimmer der Telegraphenzentrale wurde plötzlich die Tür aufgestoßen, es drangen

acht bis zehn Bewaffnete

ein, sprangen an das Spind, rissen es auf und herrschten die Beamten an, sich ruhig zu verhalten und keinen Widerstand zu leisten, ihnen solle nichts passieren. Einer deklarierte, daß sämtliche ein- und ausgehende Depeschen ihm zur Kontrolle vorgelegt werden müssen. Die Depeschen, die über Militärtransporte handelten, nahmen die Eindringlinge weg. Der Hauptzweck der Besetzung war ja, die telephonischen und telegraphischen Verbindungen der Direktion zu überwachen und die Beamten der Direktion an der Herstellung solcher Verbindungen, die den Spartacisten ungünstig sein konnten, zu hindern. Der sofort von dem Vorgange benachrichtigte

Präsident Wulff

eilte schleunigst herbei, vermochte aber nicht, die Besatzung zum Verlassen des Gebäudes zu bewegen. Am 7. Januar war das Gebäude noch besetzt. Der gestern als Zeuge vernommene Präsident wurde von den Bediensteten und Beamten davon benachrichtigt, daß sie ihren Dienst verlassen würden, wenn nicht das Gebäude von den Spartacisten verlassen würde. Der Präsident verhandelte im Vorsaale des großen Sitzungssaales mit den Führern über die Räumung des Gebäudes. Die letzteren erklärten sich bereit, das Gebäude zu verlassen unter der Bedingung, daß unbewaffnete Leute als Posten zurückbleiben sollten und die Telegraphenzentrale weiter kontrolliert werden müßte. Dies wurde nicht zugestanden; die Spartacisten erklärten, daß sie sich erst weitere Instruktionen vom Alexanderplatz holen müßten; hierzu wurde ihnen eine bestimmte Zeit gelassen, die aber ohne Erfolg verstrich. Plötzlich fielen

Schüsse,

deren erster aus dem großen Sitzungssaale gefallen sein soll. Es kam zu einem wüsten Geschieße, und alle Bediensteten flohen auseinander. Die republikanische Soldatenwehr hatte vom Potsdamer Güterbahnhof her das Gebäude mit einem Maschinengewehr über den Hafenplatz hinüber angegriffen und gleichzeitig einen Sturmangriff durch den Seiteneingang ausgeführt. Das Gebäude wurde gestürmt. Im großen Sitzungssaale lagen drei Tote, zwei von der Soldatenwehr und ein Spartacist, sowie mehrere Verwundete. Festgenommen wurden bei dieser Gelegenheit die jetzigen sechs Angeklagten: Eisenbahnschaffer Paul Bittcher, Werkzeugmeister Paul Detmer, Dreher Robert Katerbaum, Schmied Paul Kut, Sattler August Schwengel und auch der Pförtner des Gebäudes, Bureaudiener Georg Richter. Letzterem wurde vorgeworfen, daß er den Eindringlingen, mit denen er konspiriert habe, den Zutritt erleichtert und ihnen bereitwillig Auskunft über die örtlichen Verhältnisse gegeben habe. Er bestritt dies und behauptete, daß er unter einem gewissen

Zwange

den ihn Befragenden Antwort auf ihre Fragen erteilt habe. Die übrigen Angeklagten wollen über den Zweck der Besetzung gar nicht unterrichtet gewesen sein, sondern nur dem ergangenen Befehle Folge geleistet haben. Sie behaupteten auch, daß, wenn der erste Schuß aus dem großen Sitzungssaale gefallen sein sollte, dies von einem „Spitzel“ geschehen sein müsse.

Staatsanwalt Ortmann hielt nur den Angekl. Kut des Aufruhrs schuldig, den Angekl. Richter der Beihilfe, die übrigen Angeklagten nur der Teilnahme an einem unbefugt gebildeten bewaffneten Haufen und beantragte gegen Kut 6 Monate, gegen Richter wegen des von ihm begangenen Vertrauensbruchs 4 Monate Gefängnis, gegen die übrigen Angeklagten, die gleichfalls unbestraft waren, je 2 Wochen Gefängnis. Die Rechtsanwälte Dr. Herzfeld und Dr. Weinberg beantragten aus juristischen und tatsächlichen Gründen die Freisprechung, wobei sie besonders betonten, daß

keinerlei Plünderungen

von den Angeklagten vorgenommen worden sind.

Kino.

Von

einem Berliner.

Das hat mit am Kino besonders gefallen,
und deshalb ist er auch unter allen
Künsten, die es im Leben gibt,
diejenige Kunst, die am meisten beliebt:
Er macht dem Gehirn so gar nichts zu schaffen!
Du brauchst nur zu gaffen.

*

Auf der Leinwand zucken Figuren, Gestalten:
Der Graf kann die schöne Ilona nicht halten,
die schöne Ilona sehnt sich heraus,
und sie verläßt, weiß Gott, das gräfliche Haus!
Ein Automobil hält an der Türe,
es wackelt Ilonas hohe Coiffüre —
der Graf sinkt zurück — ein gebrochener Mann. — —
Was geht mich das an?

*

Ilona führt ein sündhaftes Leben.
Sie liebt gradezu, und sie liebt daneben,
sie winkt von einem hohen Balkon,
sie trippelt durch einen kitschigen Salon. —
Sie verdient auf diese Weise viel Laster —
und es seufzt im Saale: „Wie schön ist das Laster!“
Aber es tut doch schließlich nicht gut.
Und nun kommt der verkörperte Edelmut,
der Mann, für den alle Backfische schwärmen,
der M[illegible] und den sich die Frauen härmen, —:
und [illegible] Ilona, die ruchlose, flennt —
erschei[illegible]
Und er [illegible] Zylinder, den spiegelblanken,
und er [illegible] Herzen, die lustentflammten,
und er löst [illegible] aus unseligem Bann. — —
Was geht mich das an?

*

Und so sagt auf der Leinwand ein Gauner den andern.
Wir können mit ihnen durch Texas wandern,
es laufen die Pferdchen die Büchse knallt —
(Texas liegt übrigens im Grunewald)

und wir sehen die allerfurchtbarsten Dinge:
die Heldin souliert im Löwenzwinger —
die Heldin in furchtloser Attitüde —
(die Löwen sind bedauernswert müde) —
Mal geht die ganze Geschichte schief. —
Aber wozu ist man Filmdetektiv?
Verborgene Perlen, verdeckte Pretiosen,
rollende Augen, gebügelte Hosen.
Dieser mit Teedreck verblühte Röschen,
Eisenbahnzüge und seidene Höschen. —
Ein schauriger Bildertext dann und wann — —
Was geht mich das an?

*

Und es drängt sich das Volk vor den Kinotüren:
da lernt man die allerfeinsten Allüren.
man braucht nicht zu sinnen, man braucht nicht zu denken,
man braucht sich nicht in die Kunst zu versenken. —
Man hat keine Skrupel, man hat keinen Einwand,
man sitzt einfach da und starrt auf die Leinwand. . .

*

Es gibt aber immerhin noch Leute,
die — denkt! — der Kino noch niemals erfreute.
Sie sagen:

Amüsement ist fein.
Aber muß es denn grade Stumpfsinn sein?

Das Glück der kleinen Stadt.

Wir haben ein neues Sinnbild geschaffen, dem wir, vielfach unbewußt, anbetend huldigen: Maßlosigkeit und Uebertreibung heißt es. Wenn wir uns Zeit und Mühe nehmen, genauer hinzusehen, so erblicken wir in dem Hohlspiegel der Zeit als verzerrtes, willenlos gewordenes Objekt den Menschen. Den modernen Menschen der ringsum von Forderungen umgeben ist, von Aufgaben irgendwelcher Art, tausend und mehr. Diese Zahl reicht kaum aus. Der entsetzliche Massenmord ist zu Ende, aber der Mensch wert steht noch immer sehr tief im Kurse. Unser Menschtum verkümmert und verdorrt wie eine vergessene Blume. Darum wird in allem Aufbegehren der heutigen Zeit, versteckt, das eine Wollen liegen und liegen müssen, den Menschen zu befreien aus der würgenden Realistik seiner Umgebung, ihn selbst wieder zum Mittelpunkt zu gestalten und die Mittelpunkte, die an [illegible] Stelle das moderne Jahrhundert erbaut hat, langsam in [illegible] göhenhaften Höhe hinwegzudrängen.

Heinrich Tessenow will in seinem Buche „Handwerk und Kleinstadt“ (Verlag Cassirer, Berlin) uns von diesen falschen Mittelpunkten loslösen, er will uns aus der Verwirrung hinführen in die Harmonie, wo der Mensch inmitten maßvoller Natur schönheit sich auf sich selbst besinnen kann. Er tut dies nicht in den Worten des weltabgewandten, glühenden Idealisten, wohl aber mit nüchterner und doch liebevoller Erkenntnis und Kenntnis der Verhältnisse. Ueber seine Sachlichkeit siegt dennoch immer ein fein abgestuftes Künstlertum, das auch in seiner geklärten Sprache lebhaft zum Ausdruck kommt. Wir sind jetzt, nach diesen fünf Jahren, so erfüllt von einer mächtig starken Sehnsucht nach dem Frieden; äußerlichen und innerlich glückhaftem, und sind dabei bescheiden geworden. In Tessenows Buch gebiert diese Sehnsucht Ideen voll väterlicher Güte und voll Verständnis. Immer verankert auf dem Boden der vernunftgefüllten Sachlichkeit.

Das Buch will ein Ausweg sein aus der Verranntheit. Es behandelt losgelöst das Problem unseres Jahrhunderts: Großstadt. Das mächst in seiner geschäftigen Rätselhaftigkeit, voller Anziehungspunkte, gehäuft, durcheinandergewürfelt mit dem Abstoßendsten, Ekelerregenden, von Tag zu Tag. Das Ganze ein unentwirrbarer Knäuel nervöshaftiger Menschen, mit Masken und seelenverzerrt, eine ewige Treibjagd nach Zeit und Besitz, Luxusraffinement, erbärmliche Zusammenballung von Häusern, spezialisierten Warenbranchen, Spiegelscheiben, Hunger und Laster. Und dahinter steht der unerfüllbare Wunsch nach Ruhe und Abgeschiedenheit, Befreiung von dem Unbefriedigtsein. Die, die im Felde das Leben eines Landstreichers Jahre hindurch führten, werden am stärksten erfüllt sein von dieser Sehnsucht. Da weist Tessenow auf das Mittelglied zwischen Großstadt und Dorf: Kleinstadt. Und auf das mit ihm innig verknüpfte Handwerk. Wohlig neugestaltet tritt das letzte vor uns hin, wir sehen es mit anderen Augen, als wir es bisher in der Enge unserer Häuserblocks tun konnten. Und wehmütig [illegible] wir etwas in der stillen Größe dieser beiden bescheidenen Idylle, die in den innigbelebten Worten Tessenows gütig durchschimmert: „... und so wird uns eine Heimat sein mit Haus und Hof und Garten und einer Werkstatt mitten drin, mit Mühen und Sorgen und Traurigkeit, aber auch mit Stolz und Lachen und Singen, mit Maschinen, aber mit nicht zu großen mit Büchern aber nicht zu vielen usw., und alles mitten in der kleinen Stadt.“

Albert Klauer.

Das Gericht hielt einen Aufschub nicht für vorliegend und erkannte bezüglich dieses Punktes der Anklage auf Freisprechung. Wegen Bildung eines bewaffneten Haufens lautete das Urteil gegen Kut zugleich wegen Hausfriedensbruchs auf 10 Tage, gegen Böttcher, Dettmer, Katerbaum und Schwengel auf je 1 Woche Gefängnis. Der Angeklagte Richter wurde freigesprochen.

Der Mordversuch gegen den Kriminalbeamten. Ein auf offener Straße verübter Mordversuch gegen einen Kriminalbeamten fand nunmehr vor dem Schwurgericht des Landgerichts II seine Sühne. Angeklagt war der dreißigjährige Expedient Wilhelm Dettmar. Der schon erheblich vorbestrafte Angeklagte wurde wegen einer Reihe schwerer Straftaten, wegen der er inzwischen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, im Frühjahr steckbrieflich gesucht. Da der Polizei mitgeteilt worden war, daß D. ständig mit einer geladenen und entsicherten Pistole in der Jackentasche herumlaufe, und geäußert habe, daß er jeden Beamten, der ihn verhaften wolle, wie einen tollen Hund niederknallen werde, wurden die Kriminalbeamten Maaske, Langenbeck, Böhm und Schulze mit seiner Verhaftung unter Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln beauftragt. Als D. am 7. Mai mit seiner Geliebten Frieda Pieper durch die Barbarossastraße kam, traten die Beamten von hinten an ihn heran. Dettmar riß blitzschnell die Pistole hervor und gab einen Schuß ab, der eine ganz unerwartete Lähmung hatte. Die P. sank von der Kugel in den Kopf getroffen, lautlos zu Boden. In der Ueberraschung hatte D. welcher im nächsten Augenblick überwältigt und gefesselt war, zu früh abgedrückt. Die Pieper wurde schwerverletzt fortgeschafft und trägt heute, da der Schädelknochen zertrümmert worden war, eine silberne Platte auf dem Kopf. Da Dettmar selbst zugegeben hatte, die Absicht gehabt zu haben, den Kriminalbeamten zu erschießen, wurde die vorliegende Anklage wegen versuchten Mordes gegen ihn erhoben. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde D. unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus zusätzlich verurteilt.

Abonnenten, die verreisen

können die „Berliner Volks-Zeitung" auf kurze oder längere Zeit ins Bad oder in die Sommerfrische nachgesandt erhalten. Unsere Postbezieher beantragen die Nachsendung mindestens 8 Tage vor der Abreise bei ihrem zuständigen Postamt mit gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr. Unsere Abonnenten in Groß-Berlin und diejenigen unserer Provinzspedition finden alle näheren Erläuterungen auf der Abonnementsquittung.

Der Berliner Verein für Ferienkolonien will von der sonst notwendigen ärztlichen Untersuchung eines jeden Kindes vor der Abreise der einzelnen Kolonien, die heute und morgen stattfinden sollen, mit Rücksicht auf den Streik der Straßen- und Hochbahn ausnahmsweise absehen. Die Absahrt aller Kinder, die in den allernächsten Tagen erfolgen soll, findet also ohne Untersuchung statt. Die Kinder müssen pünktlich eine Stunde vor Abgang eines Zuges auf dem Bahnhof sein.

Zentralstelle für die Einigung der Sozialdemokratie, Bezirk Osten. Am Mittwoch abend findet in dem 3000 Personen fassenden Saal der Zentralviehhofhöfe, Ebenezer Straße 37, eine öffentliche Versammlung für Mitglieder aller drei sozialistischen Parteien statt.

Der erste Hamburger Renntag in Berlin.

Die heutigen Rennen im Grunewald.

Die Unruhen in Hamburg haben den Hamburger Rennverein genötigt, die Derbywoche nicht auf seiner heimischen Bahn zu veranstalten, sondern sie nach Berlin zu verlegen. Der erste der drei Renntage findet heute auf der Grunewald-Rennbahn statt. Den Glanzpunkt des Programms bildet der wertvolle Deutsche Stuten-Preis mit seinen 50 000 Mark an Rennpreisen. Unter den Bewerberinnen um den reichen Preis sendt vor allem die bisher ungeschlagene Tulipan die Aufmerksamkeit auf sich. Die Garnische Stute dürfte heute die Reihe ihrer Erfolge fortsetzen und das Rennen für ihren glücklichen Stall nach Hause bringen. Für die Plätze empfehlen sich Heuchelei, Reisegeschwindigkeit und die Siegerin im Skandinavischen Derby, Dronning Wilhelmine. Im Großen Hamburger Ausgleich steht ein zweites interessantes Ereignis auf der Tagestarte. Das Ende der Scheerprüfung sollten Lilienstein, Palestro, Königin von Saba und Revelin unter sich ausfechten. Wir erwarten Lilienstein in Front vor Palestro und Königin von Saba. Für eine Ueberraschung weisen wir auf Albani hin. Die Voraussagen für die einzelnen Rennen lassen wir folgen. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

1. Einhart — Reuß. — 2. Gibraltar — Dannmart. — 3. Lilienstein — Palestro. — 4. Maseppa — Heidrose. — 5. Tulipan — Heuchelei. — 6. Indigo — Konrad. — 7. (Gesendet) Gallari — Diamond Hill.

Der heutigen Ausgabe liegt für die Stadtaufage ein Prospekt „Die Einwohnerwehr" bei.

Theater • Konzerte

Deutsches Theater. 7½ Uhr zum 1. Male: **Auch ich war ein Jüngling...** (Schwank.)

Kammerspiele. Allabendlich 8 Uhr: Leopold Konstantin in **Das Weib u. d. Hampelmann.**

Theater des Westens. Allabendlich 7½ Uhr: Max Werber u. Hans Wassmann in **Die Geisha.**

Theater i. d. Königgrätzerstr. 8 Uhr: **Der Häuptling.**

Komödienhaus. 8 U.: **Liselott v. d. Pfalz.**

Berliner Theater ½8 **Die tolle Komtess.**

Volksbühne Theater am Bülowplatz. 7½ U.: **Der heilige Florian**

Central-Theater. 7½ U.: **Die Schlosse von allen.**

Deutsches Opernhaus 7 Uhr: **Tannhäuser.**

Fried.-Wilhelmst. Theat. 7½ U.: Z. 1. M.: **Der Nias.**

Kleines Theater. 7½ Uhr: Z. 1. M.: **Unterm Baume der Erkenntnis.**

Komische Oper. 7½ U.: **Schwarzwaldmädel.**

Lustspielhaus. 7½ U.: **Die spanische Fliege**

Metropol-Theater. 7½ Uhr: **Die Fuschingsfee**

Neues Operettenhaus. 7½ Uhr: **Die Dame v. Ilrus**

Palast-Theater. 7½ Uhr: **Talisman.**

Schiller-Theat. Charl. 7½ Uhr: **Das Konzert.**

Thalia-Theater. 7½ U.: **Zur wilden Hummel.**

Theat. a. Nollendorfpl. 7½ U.: **Die Puppe.**

Theater der Friedrichst. 8 U.: **Keine Frechheit.** Verstärkt. neg. Einbruch. Ein Polterabend.

Wallner-Theater. 7½ U.: Z. 1. M.: **Das Gesetz**

Kleines Mausoleum. Allabendlich 8 Uhr: **Die Glosse d. Pandora.**

Walhalla-Theater. 7½ Uhr: **Die Frau des Debutanten.**

Winter-Garten Täglich 7½ Uhr: **Juli-Spielplan!** **Robert Steidl** **Anna Müller-Lincke** **Ora Doelck** in ihren Tänzen. **Ludwig Dornay** Ballettmeister v. d. Komischen Oper. Am Flügel: **Betsy Culp** **Fanta Sig** Neueste Lichteffekte. **Ciselatus** Silhouettes-Künstler. **Vier Ranvos** Humorist. Instrum. Statuen. **Drei Jensen** Moderne Tanzmeubeln. **Rudi Klär** Olympische Spiele. **Hermez u. Cortez** Komische Zauberer. **Guber-Trio** Humorjongleure. **Geschw. Henkel** Gymnast.-Akt.

Kinematograph.

Lessing-Theater. Sommerspielzeit Hans Sternberg. Gastsp. Guido Thielscher. 8 Uhr: **Charleys Tante.**

Deutsch. Künstler-Theater Allabendlich 8 Uhr: Max Adalbert u. Kurt Götz in **Die Entscheidung.**

Kaiser-Theater. 7½ Uhr: **Ehe-Urlaub.** 7½ Uhr Gartenbühne: **Das sieht sich jeder an.** Verbr.: Kapp u. Spezialitäten.

Lilien-Theater. 7½ **Die Nichtsnutzige Dame.**

Elite-Sänger ehem. Mitgl. der Stettiner Sänger Seidel, Russell, Horst, Schubert etc. Humor. Spezialp. Sonntags empfehle!

Südhgen-Konzert.

Passage-Theater Unter den Linden 22-23. Dir. M. Sellman.

Durch den kolossalen Erfolg und auf vielseitigen Wunsch des geehrten Publikums sehe ich mich veranlasst, den grössten Monumentalfilm

Warum das Weib am Manne ? und ? der Mann am Weibe leidet

auch noch die 3. Woche auf meinem Spielplan zu behalten.

Das grösste, aufsehenerregendste Filmereignis der Gegenwart in 5 Akten.

In falscher Behandlung Lustspiel in 2 Akten.

5 6⁴⁵ 8³⁰

Reichshallen-Theater. Gastsp. der ber. Dresdener **Victoria-Sänger.** Für Berlin völl. neues Progr. **Reichsh.-Gart. u. Saal:** Heute Eröffnung des **Dönhoff Brettl.**

Admirals-Palast Im Gespensterschloss **Wiener Walzer-Tanz-Revue,** 8 Uhr. Kühler Aufenthalt.

25 Jahre lang treue Kunden und tausende Anerkennungen höchster Zufriedenheit sind das beste Zeugnis für meine garantiert unschädliche **Alcolor-Haarfarbe** echt und natürlich färbend in allen Tönungen erhältlich Fl. 4.—, 6.—, 9.— M. **Otto Reichel, Berlin 45, SO., Elisabethstr. 4.**

Münzen kauft Ball, Münzenhdlg. Berlin, Wilhelmstr. 46/47.

Rennen zu Berlin-Grunewald (Rennen des Hamburger Rennclubs) 1. Tag: Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr. **Deutscher Sieg-Preis 50 000 M.**

Verkehrsverbindungen: Vorortzüge bis Bahnhof Nennbahn, Untergrundbahn bis Bahnhof Reichskanzlerplatz, Straßenbahnen D und U bis Bahnhof Hohenzollernplatz.

Annahme für Vorwetten. Rennen zu **Berlin-Grunewald** (Rennen des Hamburger Rennclub) 1., 3., 5. Juli **Berlin-Grunewald** 6., 8. Juli **Dortmund** 6. Juli

Trabrennen zu München-Daglfing 6. Juli

Annahme von Vorwetten für Berlin bei persönlich erteilten Aufträgen bis 3 Stunden vor dem ersten programmäßig angesetzten Rennen; für auswärtige Plätze nur am Tage vor dem Rennen bis 6½ Uhr abends:

Schadowstrasse 8, parterre, **Kurfürstendamm 234,** **Bayrischer Platz 9** (Eingang Innsbrucker Str. 58), **Grunewaldstr. 42** (nr. Friedrichstrasse), **Schillbauerdamm 19** (Kommission für Trabrennen) **Potsdamerstr. 23a** **Neukölln, Bergstr. 43** und an den Theaterkassen der Firma **A. Wertheim** **Leipziger Strasse 132** **Rosenthalerstr. Tauentzienstr. 12a** **Nollendorfplatz 7** **Rathenowerstr. 3** **Pfalzburger 24** **Königstrasse 31/32** **Unter den Linden 14** **Moritzplatz**

für schriftliche und telegraphische Aufträge Annahme bis 3 Stunden vor Beginn des ersten programmäßig angesetzten Rennens

nur Schadowstrasse 8.

An Wochentagen vor den Rennen werden Wetten bis 7 Uhr abends angenommen

Einneuer Beruf

ist heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Lebensberufes beraubt sind. **Allen, die umlernen müssen,** empfehlen wir daher, ungesäumt ihre Vorbereitung zu treffen, die Allgemeinbildung zu heben, Examen oder Prüfungen nachzuholen. Fehlende kaufmännische und technische Kenntnisse zu ergänzen, eine landwirtschaftl. Fachbildung zu erwerben oder technisches und kaufmännisches Können zu vervollkommnen. Verlangen Sie daher noch heute unsere 52 S. starke **Broschüre** R 58 über **Selbstunterrichtsmethode Rustin** oder für **technische und fachwissenschaftliche Bildung** 59 S. starke **Broschüre K 60** über **System Karnack-Hachfeld** kostenlos u. portofrei. Stand u. Beruf bitten wir anzugeben.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhdlg., Potsdam.

Zähne von 3 Mark an. Zahnatelier mit Elektr. höchst schmerzlos. Umarbeiten, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken erstklassiger Ausführung. Sprechstunden 9—7, Sonntags 9—1. **Kulante** Zahlungsweise. **Zahnpraxis Kempel,** Berlin C., nur Linienstr. 220, an der Bückarstrasse. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Preußisch-Südd. Klassen-Lotterie I. Klasse 14. (2. 3.) Juli cr. **Ziehung am 15. und 16. Juli 1919**

½ Lose	¼	⅛ Lose
42.—	21.—	10,50	5,25 Mark

Lose für alle 5 Klassen 210.— 105.— 52,50 26,25 Mark einschl. 5% Feuerungszuschlag. Porto 15 Pfg., von ausgespielten 85 Pfg. Zu haben bei **H. Ziethen,** Fr. Lotterie-Einnehmer, Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 14.

Spezial-Behandlung für Geschlechtskrankheiten bei Männern u. Frauen, spez. veraltete Leiden — Geschwüre, Harn-, Blasen-, Nieren-, Mastdarm-, elektr. Durchleuchtg. **Ostheim,** Alte Schönhauser Str. **35** Sonnt. 9—1.

Wegen anderweitiger Unternehmungen für nur schnell entschlossene Käufer. **Haus:** Ofenheizung, **Kanstr., an der Wilmersdorferstr.,** große Verkaufsräume, Mieten ca. 12 000 Mk., Preis 270 000. **Großer Laden mit Wohnung** sow. **4-Zimmer-Wohn.** wird z. 1. 10. 19 frei. **Haus:** Ofenheizung, **Neue Einrichtung,** an der Martin-Luther-Str., Mieten über Mk. 17 000, für 220 000 zu verkaufen. Eigentümer **Wildt, Wilmersdorf, Paulsbornerstr. 92.**

Neu erschienen! Gartenlandparzellen in guter Kultur zur Selbstbewirtschaftung und zur Errichtung von Kapitalsanlage sehr geeignet, in bequemster Lage **am Gesundbrunnen-Nordend - Niederschönhausen,** sowie **für den ausnahmsweise billig. Preis 60—75 M. pr. Qu.-R.** Auskunft, auch Sonnt., zwischen 1—3 Uhr, Schwartz, am b. Eyphofsteg, b. Nr. 57 in Niederschönhausen, **C. Jeserich, Amt Nordlicht 8870.**

Künstl. Zähne in moderner Ausführung! Reellste Bedienung! Kulanteste Zahlungsbedingungen! Zahnz. m. Betäub. Umarbeitung alter Gebisse u. Reparaturen sofort! **L. Gaito,** 9—7, Sonnt. 9—12. **14 Turmst. 14.**

Werkstatt, 40—80 qm, p. sofort od. später zu miet. ges. Off. u. **Gel. L. 540** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 68.**

Bekanntmachung. Ausländisches Weizenmehl. Gemäß § 5 der Verordnung des Magistrats Berlin über Lebensmittelkarten vom 18. Oktober 1916 wird für den Gemeindebezirk der Stadt Berlin bestimmt:

1. Auf Abschnitt W 8 der Einkorn-Zusatzkarte der Stadt Berlin entfallen

280 Gramm ausländisches Weizenmehl oder

250 Gramm inländisches Weizenmehl

nach Wahl des Bezugsberechtigten.

2. Der Minderwertigkeitszuschuß beträgt für das auf Abschnitt W 8 ausgegebene ausländische Weizenmehl rund 1,10 Mk., für das inländische Weizenmehl (94%iges) 0,46 Mk. je ½ Pfund.

3. Das ausländische Weizenmehl ist **ohne Voranmeldung** gegen Abtrennung des **ganzen** Abschnittes W 8 bei **bemerkten Kleinhändler zu beziehen, bei dem der Voranmelde-Abschnitt** für **W 7 der Einkorn-Zusatzkarte** abgegeben ist. Mit der Ausgabe der Ware darf **nicht** vor am Sonnabend, den 5. Juli 1919, begonnen werden. Nicht abgeholte Ware, für die der zu 2 festgesetzte Preis bezahlt bleibt, verfällt mit dem 21. Juli 1919. Die für Auslandsmehl angenommenen Abschnitte hat der Kleinhändler am 21. Juli an seinen Großhändler abzuliefern.

4. Das ausländische Weizenmehl kann gegen Abgabe des **ganzen** Abschnittes W 8 der Einkorn-Zusatzkarte **sofort** in den durch entsprechende Plakate kenntlich gemachten Kleinhandelsgeschäften einmonatlich verden. **Nach dem 5. Juli 1919** wird **ausländisches** Mehl auf Abschnitt W 8 nicht mehr ausgegeben.

5. Die mit dem Verkaufe des Auslandsmehls neben dem Auslandsmehle beauftragten Kleinhändler sind verpflichtet, die für das inländische Mehl entgegengenommenen Abschnitte W 8 der Einkorn-Zusatzkarte im Beisein des Publikums mit Blaustift zu durchstreichen. Die für das inländische Mehl entgegengenommenen Abschnitte W 8 der Einkorn-Zusatzkarte sind **zusammen mit den Brotkartenabschnitten** am Montag, den **7.** Juli 1919, an die Brotkommissionen abzuliefern.

6. Die ordnungsmäßige Ausgabe des Mehls in den Kleinhandelsgeschäften wird kontrolliert. Hinsichtlich der Ausgabe des Mehls bemerkt es bei unserer Bekanntmachung vom 16. Juni 1919. Die Kleinhändler, die das reine ausländische Mehl etwa zurückbehalten, vermischen oder verfälschen oder oder Rechtsfolge unbefugt verwenden, haben unnachsichtlich die Schließung des Betriebes zu gewärtigen.

Im übrigen finden, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen aufsprechen, die Strafbestimmungen des § 10 der Verordnung des Magistrats Berlin vom 18. Oktober 1916 Anwendung.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Magistrat. Abteilung für Nährmittel.

Tagb. Nr. 4560 NA.

Juwelen, Perlen Margraf & Co. G.m.b.H. Kanonierstr. 9 - Berlin - Tauentzienstr. 169 Auch Ankauf

Brüsseln Sie wegen mit unbedingt sicherem Erfolg unser **Spranzband** Deutsches Reichs-Patent vollständig neues System Ohne Federn. Ohne Schenkelriemen

Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder

Hermann Spranz, Unterschenkel-Bruch-Leidende Nr. 194 Versf. **R. Mieselaus,** Charlottenburg, Cauerstr. 32.

Rasche Hilfe bei qualvollen, besonders nachts unerträglich prickelnden

Hämorrhoiden bringt der sicher wirkende „Orlindabissin". Er nach in hartnäckigsten Fällen **bewährt** M. 8.—. Zur gleichen. innerl. Kur Reichel's Salizarin-Blutreinigungspulver Fch. M. 3.50 S. 2.50, 7.25. **Otto Reichel, Berlin 45,** Elisabethstr. 4.

Kognak, 38% Flasche 31 M., gibt ab **Destillation,** Wrangelstr. 74.

Wohnzimmer Kleiderschrank, Vertikow Tisch, 4 Stühle, Spiegelschrank und Spiegel **M. 875.— Erstklass. Ausführung!** **Stolzmann,** Belle Alliancestrasse 100 Zahlungserleichterung auf Wunsch.

Spezial-Arzt Dr. med Haehe Friedrichstr. 90 direkt am Stettiner Bhf. Sprechst.: Wochentags **Syphilis, Harn-, Prostatakrankh.,** Frauenleid., Impotenz, Hämorrhoiden, Fälle, schmerzl., fürzeste. Behandl. ohne Berufsstörung. Sonntags nur Mittags. Preise, Teilzahlung. Spr. 10—1 und 5—8. Sonntags 11—1 Uhr.

Kautabak aus reinen Kentuckyblättern hergestellte, reine Alkoholbeize, Hundert Probezigarren 88 Mk., bei Postversand 45 Mark, tausend 800 Mark. **T. Steinbach, Köln,** Jülichestraße 32.

Für alleinstehende Dame (Geschäftsführerin) möbl. Zimmer in gut. Hause Nähe Untergrdb. Dauergeschäft., p. 1. Juli ges. Ang. u. **H. 61111** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Berlin W. 35.**

Kluge Handwerker bereiten sich vor für den neuen Friedensbetrieb durch Aufschwung, erhöhen **jetzt** ihre Kenntnisse und Fertigkeiten und sichern sich damit **eine gute Existenz oder glänzende Stellung.** Verlangen Sie unverbindlich mit sofortiger Postkarte **illustr. Katalog** über anerkannt gute, erprobte und praktische Fachbücher, die Sie in ihrem Berufe fördern und vorwärtsbringen. Für Meister, Lehrling u. Gesellen. **Beruf angeben. Carl Horm, Ludwig, Breslau 23/25.**

Hühneraugen, Ballen, Dornhaut, Warzen w. schmerzlos, sich. u. oft bei. d. Mitt. Hühneraugenballen-Watte. Paket M. 2.—. Ersatz **Ochse Apotheke, Erfurt 138.**

Bekanntmachung. Vollmilch. Die Vollmilchkarten für August 1919 werden in den zur Festhalle Groß-Berlin gehörenden Gemeinden in den nächsten Tagen ausgegeben. Es gelangen zur Ausgabe:

a) für die nach dem 1. Juli 1918 geborenen Kinder **rote,**
b) für die in der Zeit vom 1. Juli 1917 bis zum 30. Juni 1918 geborenen Kinder **blaue,** mit „A II" gekennzeichnete Milchkarten,
c) für die in der Zeit vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 geborenen Kinder **grüne,** mit „B I" gekennzeichnete Milchkarten,
d) für die in der Zeit vom 1. Juli 1915 bis zum 30. Juni 1916 geborenen Kinder **blaue,** mit „B II" gekennzeichnete Milchkarten,
e) für die in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 geborenen Kinder **braune,** mit „C I" gekennzeichnete Milchkarten,
f) für die in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis zum 30. Juni 1914 geborenen Kinder **graue,** mit „C II" gekennzeichnete Milchkarten.

Die zu verabfolgende Altersmenge ist auf den Krankenund Sonderkarten, nicht aber auf den Kinderkarten aufgedruckt. Welche Vollmilchmenge auf die Kinderkarten verabfolgt wird, wird noch besonders bekanntgegeben werden. Auf die übrigen Karten ist die aufgedruckte Menge voll zu verabfolgen, soweit nicht eine ebenfalls besondere Anordnung ergeht.

Die Inhaber von Vollmilchkarten haben die Ausgabekarten bis zum 16. Juli d. Js. einschließlich dem Milchhändler vorzulegen. Die auf Grund dieser Neuanmeldung erfolgende Belieferung gilt für die Zeit vom 1. bis 21. August 1919. Die „A I", „A II", „B I" und „B II" Kinderkarten, ferner die durch ein großes „A" im Mittelfeld gekennzeichneten Karten über ½ Liter und die Vollmilchbezugsscheine, die zum Bezuge von „A"- und „B"-Milch berechtigen, dürfen nur in den „A"- und „B"-Milchgeschäften, die „C I"- und „C II"-Kinderkarten, die Krankenkarten, ferner die Vollmilchbezugsscheine, welche zum Bezuge von „C"-Milch berechtigen, dürfen nur in den „C"-Milchgeschäften angemeldet werden. Die verschiedenen Arten von Geschäften sind durch ein entsprechendes Plakat im Schaufenster kenntlich gemacht.

Der Milchhändler hat die Kontrollabschnitte abzutrennen, den, den einen (links unten) der 2. Feldstelle Groß-Berlin (Milch) einzusenden. Die Milchhändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kontrollabschnitte bis zum 21. Juli d. Js. bei der Feldstelle Groß-Berlin (Milch), Berlin C. 2, Wallstraße 6, eingegangen sein müssen. Eine Verlängerung dieser Frist kann unter keinen Umständen erfolgen.

Die Milchkarten dürfen von den Händlern nicht in Gewahrsam genommen werden, sondern verbleiben in den Händen der Bezugsberechtigten. Die Milchkarten sind täglich vorzulegen; der Milchhändler hat täglich den gültigen Kartenabschnitt abzutrennen und an sich zu nehmen.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Feldstelle Groß-Berlin (Milch).

Die Vollmilchkarten für August 1919 sind in Berlin von den Brotkommissionen:

für die Kinder im 1. und 2. Lebensjahre am Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Juli,
für die Kinder im 3. und 4. Lebensjahre am Freitag, den 4., und Sonnabend, den 5. Juli,
für die Kinder im 5. und 6. Lebensjahre am Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Juli 1919,

abzuholen. Die Haushaltungsvorstände werden im eigenen Interesse darauf hingewiesen, daß die Karten an den vorgenannten Tagen von den zuständigen Brotkommissionen abgeholt werden müssen. Den Haushaltungen, denen Karten für verschiedene Altersstufen zustehen, sind sämtliche Milchkarten an einem Tage auszuhändigen. Karten für Kranke werden wie bisher von der Feldstelle für Krankenernährung ausgesandt. Soweit sie sich bis zu den vorstehend festgesetzten Anmeldungsterminen bereits in den Händen der Empfänger befinden, ist die Anmeldung innerhalb der Frist zu bewirken. Die nach Ablauf der Frist übersandten Karten tragen den Stempel (Nachmeldung) und können infolgedessen nicht angemeldet werden.

Den am 1. Juni 1917 und später geborenen Kindern wird je 1 Pfund Nährmittel gewährt. Die Ausgabe der Bezugsscheine für diese Nährmittel erfolgt zusammen mit der Ausgabe der Ausgabekarten.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Magistrat.

Spezial-Behandlung von Geschlechts-, Haut- und Harnleiden jeder Art bei Männern und Frauen, spez. veraltete hartnäckige Harnleiden u. Ausflüsse. Ehrlich-Hata-Kuren, Blutuntersuchung. Licht- und Finsen-Behandlung. Eigenes Kur-Bad für Elektr. und Heißluft. Diskretion zugesagt. **Aerztlich geleitete Heil-Anstalt** **Löser, Münzstr. 9,** nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1.

Geschlossen bleiben die Verkaufsräume wegen Inventur **Mittwoch u. Donnerstag den 2. und 3. Juli cr.** Die Annahmestelle im 2. Stockwerk für getragene Kleidungsstücke ist werktäglich von 9 bis 5 Uhr geöffnet

K • V • G Kleiderverwertungs-Gesellschaft Berlin, Kommandantenstr. 80-81